

Leseprobe

Freiheit im Würgegriff

Aufwachen oder mit Corona untergehen

1. Auflage Dezember 2020; MJP Verlag, Celle

ISBN 978-3-948284-06-0

Seiten: 332 Preis: 20,00 Euro

Copyright © 2020 / Rüdiger Syring

Inhaltsverzeichnis

Prolog	13
I. Die Maske fällt	
1. Der Globale Countdown	17
2. Eine Neue Erde	25
3. Pandemie & Co.	33
4. Angst-Virus	39
5. Bundesweiter Lockdown	47
6. Solidarität vs. Egoismus	55
7. Corona-Rechtsbeugung	61
8. Krisen aus astrologischer Sicht	69
9. Eugenik - wir sind zu viele	77
10. Gen-Spielereien & Künstliche Intelligenz	83
11. „Gutmensch“ Bill Gates	91
12. Impfstoff gegen SARS-COV-2- Nein danke!	101
13. Journalismus heute: De-Formation statt Information	111
II. Unbequeme Wahrheiten	
1. Zitate zu einer neuen Weltordnung	119
2. Globale Nahrungsmitteldiktatur	129
3. Wetter als Waffe	135
4. Vergifteter Himmel	143

5.	World Trade Center – Vom Winde verweht	151
6.	Digitaler Euro	157
7.	Geschäfte mit Organen	165
8.	Stressfaktoren verstehen & heilen	175
9.	Die Fluor-Lüge	181
10.	Der tägliche Zuckerschock	187
11.	WLAN – mehr Schaden als Nutzen	193
12.	Demenz- Flucht aus dem Leben	199

III. Was uns schützt und stark macht

1.	CREENE – ein Gesundheitskonzept	205
2.	Heilkräfte des Inneren Arztes	219
3.	Krankheitsbilder – Botschaft der Seele	227
4.	Sinn des Lebens	239
5.	Vom Sucher zum Finder	249
6.	Selbstbestimmt & Selbstwirksam	255
	Gedicht: Ein Lobgesang auf den Menschen	261
7.	Ohnmacht in Macht verwandeln	265
8.	Von der Kunst des Wünschens	273
9.	Gesetze des Lebens	281
10.	Aus der Verantwortung schleichen	293
11.	Reichtums-Gesetze	305
12.	Licht am Ende des Tunnels	313
	Zum Autor	323
	Literaturverzeichnis	324

Prolog

Nicht nur Deutschland erleidet die tiefste Rezession seiner Geschichte. Die ganze Weltwirtschaft schlittert in die größte Krise seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Vom Italiener um die Ecke bis zum McDonalds-Konzern, von der Autowerkstatt in der Nachbarstraße bis zu Daimler, vom kleinen Reisebüro bis zur Lufthansa – Corona ist für alle Unternehmen ein Desaster. Einspruch! Nicht für alle.

Bei Amazon glühen die Drähte. 280 Milliarden Dollar hat Amazon 2019 weltweit umgesetzt. Das bedeutet eine Steigerung von 20 Prozent in einem Jahr, 58 Prozent in zwei Jahren, 218 Prozent in fünf Jahren.

Auf der Suche nach Informationen über Corona weist uns Google, ein anderer Mega-Konzern, den digitalen Weg. Langeweile in der Quarantäne und des hiesigen Fernsehens müde? Serien, Filme und Clips bei Netflix, Amazon Prime und Youtube können trösten, und zwar in einem Ausmaß, dass der Schweizer Bundesrat darüber nachdenkt, Videostreaming-Plattformen zu sperren, weil die Netzüberlastung drohe.

Ja, dieses Virus ist eine böse Plage. Aber ist es gefährlicher, tödlicher als Krebs, als Herz-Kreislaufschäden, Krankenhauskeime oder der Straßenverkehr? Leben wir nicht alle mit diesen Übeln, auch wenn nicht alle von uns diese überleben? Die Söders dieser Welt stellen sich solche Fragen nicht, dazu müssten sie erst einmal ins Nachdenken kommen, was bekanntlich der Karriere schadet.

Und wie steht es in Corona-Zeiten mit unseren Journalisten? Sie verheimlichen eher statt zu informieren. Vielleicht fehlt es auch an der nötigen Gesinnung, wach und interessiert hinter das Übliche und Gewohnte zu schauen. So erfährt der Normalbürger in den deutschen Medien nichts darüber, dass die Probanden eines mRNA-Impfstoffs sich zu strikter Empfängnisverhütung verpflichten müssen. Hat man etwa Angst vor „Contergan 2.0“?

Der Grund für diese Vorsichtsmaßnahme ist nicht bekannt. Bei gewöhnlichen Impfungen, die man in einer Arztpraxis erhält, wird im Allgemeinen nicht strikt untersagt, nach der Impfung zu verhüten...

Die Wahrheit ist oft verletzend und meistens unbequem. Wir haben recht, sie nicht zu mögen. Es ist die Lüge, die uns wärmt. Und wir alle lügen immerfort und überall: fast täglich im Büro, oft auf der Party und manchmal im Bett. Wir lügen mit Worten und mit Gesten, viele auch mit Botox oder Silicon.

Weltweit finden viele Veränderungen statt und die gesamte Menschheit ist im Umbruch. Was nicht nur im Äußeren durch unzählige (Natur)Katastrophen sichtbar wird. Immer mehr Menschen spüren intuitiv, dass gewohnte Denk-Muster und begrenzte Sichtweisen des Lebens immer weniger funktionieren. Krank unser gesamtes System oder weht bloß ein neuer Geist durch uns hindurch, der alles innerlich und äußerlich neu justiert? Ein Transformations-Prozess, der die Menschheit auffordert, sich seiner selbst bewusster zu werden? Selten zuvor hat eine Krise die gesellschaftlichen Verhältnisse stärker mit einem Brennglas verschärft sichtbar gemacht, als die aktuelle Corona-Pandemie.

Ungleichheiten in unserer Gesellschaft geraten in den Fokus und treten verstärkt zu Tage. Arme werden ärmer, Kranke kranker und bildungsferne Kinder geraten noch weiter ins Abseits.

Diesem Prozess der unbequemen Wahrheiten widmet sich das vorliegende Buch. Wahrheiten, die allzu gerne hinter bunten Masken und angeblichen Verschwörungs-Theorien versteckt werden.

Covid-19 ist der Katalysator einer globalen Umwälzung, die alle Gesellschaften und Wirtschaftssysteme ihrer Gewissheiten beraubt und ihre Existenz bedroht.

Corona passt in unsere Zeit, in die Energie des Wassermanns. Unsere übervollen Körper und der gierige Umgang mit den natürlichen (endlichen) Ressourcen spiegeln sich als Symptom auf der materiellen Ebene. Statt egoistischem Streben nach Genuss und Wohlstand, werden wir erinnert an die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Jeder von uns ist Teil eines großen Ganzen. Jeder einzelne ist wichtig. Was dich und mich reinigt und heilt, trägt auch zur

Heilung der Welt bei. Wir können uns nicht mehr abschotten und ignorieren, was auf der anderen Seite der Welt passiert.

Wir müssen uns daran erinnern, wer wir wirklich sind und welche Aufgabe wir haben. Wir sind geistig-kosmische Existenzen und wir alle stehen auf dem Prüfstand. Das schließt einen wachen und kritischen Blick auf das politische Geschehen um uns herum geradezu ein. Es gilt auszusteigen aus dem megatechnischen Wahn und uns zu besinnen, was uns in der Substanz ausmacht. Wir müssen Würde zeigen und uns nicht zum „kosmischen Idioten“ in einem sinnentleerten Universum machen lassen.

Nur die Selbstermächtigung des einzelnen lässt den Irrsinn, der uns auf der Erde umgibt, in Schach halten. Angst und Panik hingegen führen in die Irre und letztlich in den Wahnsinn der totalen Unterwerfung. In die Selbstaufgabe. Da helfen auch Abstandhalten, Händewaschen und FFP-2-Masken wenig.

Der Satiriker Gabriel Laub meinte einmal launisch: „Die Maske ist der einzige Teil des Gesichts, den sich der Mensch aussucht.“ Das war in der Prä-Spahn-Ära, als es noch Maskenbälle gab und nicht nur Maskenverordnungen. Heute finden das die Leute nicht mehr so witzig. Und es wird auch nicht einmal ein Scherzbold versuchen, mit einer Gurken-Gesichtsmaske beim Friseur zu erscheinen.

Wir erschaffen unsere persönliche Realität ständig durch unser Selbst-, Welt- und Gottesbild und den daraus entspringenden inneren Haltungen und Überzeugungen.

Dieses innere Programm, das wir als subjektive Denkmatrix bezeichnen können, bildet die Quelle unserer Lebenswirklichkeit. Es sind folglich Produkte unseres eigenen Geistes und nicht von uns ferne, unabhängige äußere Gegebenheiten!!! Es ist jener Input, mit dem wir unseren Geist „füttern“. Der so mächtig ist, dass er biologische Prozesse verändern kann. Dieser Input von Gedanken und Gefühlen macht uns gesund oder krank. An oberster Stelle sind da Panikmache und Angst zu nennen.

Wie jede andere Realität auch, haben alle Beschwerden, egal welcher Art sie auch sein mögen, ihre einzige und wahre Quelle im Denken und Fühlen des Menschen. Wir müssen das Programm neu justieren!!!

Unsere Welt ist so, wie wir sie verdienen. Sie ist eine exakte Spiegelung unseres kollektiven Bewusstseins. Wir sind nicht Opfer der Umstände, sondern Handelnde. Auch das ist eine unbequeme Wahrheit. Das Leben bietet uns genau jene Lektionen, die gerade an der Reihe sind; in genau dem Tempo und der Brisanz, wie es der schöpferische Plan dahinter fordert. Es gibt auch keine Abkürzungen und keinen Hinterausgang, aus dem wir uns heraus meditieren können.

Der einzige Weg führt mitten hindurch. Es ist Zeit aufzuwachen, denn solange wir schlafwandeln, sind wir taub für den Ruf der Seele.

Müssen wir erst zusammenbrechen, um aufzubrechen? Und lernen wir – als Gesellschaft – nur aus Natur- oder technologischen Katastrophen? Es könnte heilsam sein, uns auf den Weg zu machen und sich vertrauensvoll auf das Abenteuer Leben einzulassen. Tod und Leben sind zwei Seiten ein und derselben Medaille: Verdrängen wir das eine, so verdrängen wir das andere. Mehr denn je sind eigene Urteilsfindung und das Durchschauen der etablierten Systeme gefragt.

Es zeigt sich mehr als deutlich, dass wir es bei der Covid-19-Pandemie nicht mit einer Krankheit zu tun haben, die nur vorübergehend das gesellschaftliche Leben lahmlegt.

Wir sollten die Corona-Krise als das betrachten, was sie ist: der Beginn einer Zeitenwende. Ausgestattet mit dem Potenzial, ganze Gesellschaften aus den Angeln zu heben.

Die dritte Corona-Variante des 21. Jahrhunderts -Covid-19- scheint nun das Wirksamste aus SARS und MERS in sich zu vereinen. Die Übertragungs- und Ausbreitungswege, das alles passt ins Konzept all jener, die schon lange von einem kalten Staatsstreich in globalem Maßstab träumen. Dabei greift Europa zu den synthetischen Drogen der Geldschöpfung, auch um den Schmerz des möglichen Epochenwandels nicht zu spüren. Die politisch Verantwortlichen konservieren unter dem Rettungsschirm die Welt von gestern. Also Achtung: Neuorientierung ist angesagt, und dabei sind Wissen und Wahrhaftigkeit die wichtigsten Begleiter.

Der Globale Countdown

Ein Insekt flattert mit seinen Flügeln – und verursacht damit Wochen später einen Tornado: In der Chaos-Theorie beschreibt der Schmetterlingseffekt kleine Veränderungen, die massive, unvorhersehbare Folgen haben können. Das Corona-Virus ist eher wie ein Erdbeben mit Nachbeben, das die Welt dauerhaft umformen wird.

Wenn wir Glück haben, wird der Höhepunkt der Pandemie innerhalb der nächsten zwölf Monate hinter uns liegen. Doch die Wirtschaft, Regierungen und Sozialsysteme werden selbst im besten Fall Jahre brauchen, bis sie sich erholt haben. Tatsächlich sollten wir gar nicht von einer „Erholung“ sprechen. Vielmehr wäre es angebracht, dass wir uns anschauen, in welche neue Richtung sich Gesellschaften und die Macht des Kapitals bewegen.

Wir alle sind Zeugen eines radikalen Umbruchprozesses, der das Unterste zu Oberst kehren wird und in die Neue Weltordnung (NWO) mündet. Wie nahe ist der Untergang des Blauen Planeten? Dieser Frage geht die sogenannte "Doomsday Clock" nach. Sie symbolisiert, wie nahe die Menschheit vor der Apokalypse steht. Die Antwort: Es ist so spät wie noch nie zuvor - aktuell steht sie auf 11:58 Uhr und 20 Sekunden.

Seit dem 25. Januar 2018 stand die Weltuntergangsuhr auf zwei Minuten vor zwölf. Doch nun ist der Zeiger deutlich näher an den Abgrund gerückt. Nur noch 100 Sekunden sind es im übertragenen Sinne, die der Menschheit laut Futuristen und Wissenschaftlern bleiben, um die Welt „zu retten“.

Und die Machthaber tun ihr „Möglichstes“: Geoengineering, Nanotechnologie, 5G, Biowaffen, Gentechnik, Massenpsychologie und Bewusstseinsmanipulation werden eingesetzt, um den Widerstand der Menschen gegen eine globale Transformation zu brechen und die Menschheit immer weiter in das Reich der Vasallen und Entmündigten zu treiben.

Bereits zwischen 1953 und 1960 stand die Weltuntergangsuhr auf zwei Minuten vor zwölf, da die Wissenschaftler die Welt damals durch die weltweite Aufrüstung mit Atomwaffen sowie ersten Wasserstoffbombentests so knapp wie nie vor einem Atomkrieg sahen. Heute, 60 Jahre später, hält das Bulletin of the Atomic Scientists die Auslöschung der Menschheit aufgrund der zahlreichen globalen Katastrophen für genauso wahrscheinlich.

Wie reagieren wir auf Warnungen, in den sogenannten Zwängen der Zeit zu krepieren? Im Wettbewerb, im Kapitalismus, im Zeitdruck, im Wachstum, in der Digitalisierung, in der Altersarmut, in der weltweiten Verstrahlung und in der künstlichen Intelligenz?

Augen zu, wenn bei ehrgeizigen Großprojekten Milliarden versenkt werden? Hand auf, wenn Wirtschaftsbosse sich Vorteile verschaffen wollen? Wird Deutschland von völlig abgehobenen Falschspielern regiert?

Auf bedrohliche Ereignisse reagieren wir Menschen entweder mit Flucht, Kampf oder einer traumatisierenden Belastungsstörung, die Starre oder Ohnmacht heißt. Ähnlich der Unterwerfung oder dem „Totstellen“ im Tierreich, wenn der Gegner zu allmächtig erscheint.

Unterwerfung ist eine Verhaltensweise, um andauernde Traumatisierungen überleben zu können. Dazu gehört auch das blinde Vertrauen, die da OBEN werden es schon richten.

Wenn alle die gleichen Ängste, Worthülsen oder Persönlichkeitsstörungen aufweisen, dann fällt es nicht weiter auf, dass man sich für doof und inkompetent erklärt; „nichts machen zu können gegen den Untergang des Vaterlandes“. Und man weist empört jegliche Verantwortung von sich, dass die Welt angeblich permanent unsicherer, gefährlicher, kranker und chaotischer wird.

Fest steht: Immer mehr zerstörerische Kräfte wirken auf unsere Gesundheit und unser Leben ein. Wollen wir wirklich das Internet der Dinge? Wollen wir, dass Milliarden von Maschinen, Geräte und „Dinge“ uns weltweit über das Internet vernetzen? Dies wird die totale Überwachung der Menschheit erst ermöglichen und die 5G-Technologie wurde dafür entwickelt.

Aufgrund der Resonanz derartiger 5G-Frequenzen zu unseren Gehirnwellen und zu unserer Erbsubstanz, der DNA, sind wir alle in dieser Problematik niemals außenstehende Beobachter, sondern mitten drin im Geschehen.

Neben der erhöhten Anzahl von 5G-Basisstationen (selbst innerhalb von Häusern, Läden und Krankenhäusern) werden laut Industrieplanung „10 bis 20 Milliarden Drahtlosanschlüsse“ (von Kühlschränken, Waschmaschinen, Überwachungskameras, selbstfahrenden Autos und Bussen, usw.) Teil des Internets der Dinge sein. Selbst Verkehrsschilder, Straßenlaternen und Bushaltestellen werden als Antennen dienen.

180 Wissenschaftler aus 36 Ländern haben daher in einem offenen Brief einen Ausbaustopp für 5G gefordert, "bis potenzielle Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt vollständig durch industrieunabhängige Wissenschaftler erforscht wurden". Einer der Initiatoren ist Dr. L. Hardell, Professor für Onkologie an der Örebro-Universität in Schweden.

Zu den biologisch befürchteten Auswirkungen gehören ein erhöhtes Krebsrisiko, Zellstress, eine Zunahme schädlicher freier Radikaler, strukturelle und funktionelle Veränderungen im Fortpflanzungssystem, Lern- und Gedächtnisdefizite, Genschäden, neurologische Störungen sowie negative Auswirkungen auf das allgemeine Wohlbefinden des Menschen.

Wenn Claus Kleber in einer Talkshow bei Markus Lanz von Kontrollprogrammen des Staates sprach, die in China mittels einer Software den braven Bürger mit einem Bonusprogramm belohnt und den Querdenker bestraft, der sollte wissen, dass in England ebenfalls solche Versuche laufen.

Es ist dann nur noch eine Frage der Zeit, bis diese Programme auch in Deutschland Einzug halten. Systemkritiker und aufmerksame Querdenker vermuten, dass das zum Gesamt-Sze-

nario des Massenkontroll-Programms gehört. Dass es heute möglich ist, Menschen durch Bestrahlung zu beeinflussen oder gar zu steuern, wird nicht mehr in Frage gestellt. Wissenschaftliche Studien haben dies schon mehrfach belegt. Realistisch gesehen, sitzen wir heute alle zusammen in einer Frequenz-Falle, aus der es keinen Ausstieg mehr gibt.

Die Möglichkeiten der Geheimdienstabteilungen gehen heutzutage unendlich viel weiter. Man kann mit gutem Grund sagen, dass fast alles, was uns schon seit langem in Science-Fiction-Filmen vorgesetzt wurde, längst Realität geworden ist. Es scheint, dass die viel gefürchtete Spaltung der Gesellschaft in eine Masse von Unwissenden, die man beliebig manipulieren kann, und eine kleine Elite von Wissenden, die sämtliche Hebel bedienen, die viel weiter vorangeschritten sind, als uns dies bewusst ist. – Aber wollen wir uns dieser Tatsache überhaupt bewusst werden? Ist es nicht viel bequemer, die Beine hochzulegen und vor sich hin zu dösen?

Um ein bestimmtes Maß an Wissen aber geht es nicht. Interessanterweise schwingt der Hypothalamus, die Hauptkommandozentrale des Gehirns, mit 7,8 Hz (Schwingungen pro Sekunde) im gleichen Takt wie die Erde, der sog. Schumannfrequenz.

Ist das Schwingungsmuster gestört, nimmt die Zellenergie ab. Dadurch lässt sowohl die spezifische Leistungsfähigkeit wie auch die Regenerationsfähigkeit von Zellen und Gewebe nach: Krankheit tritt schleichend oder – scheinbar – akut auf.

Wie wichtig das Magnetfeld aber wirklich werden kann, malte vergangenes Jahr der Actionstreifen "The Core" an die Wand: Jungdynamische Manager fallen tot auf den Konferenztisch, orientierungslose Vögel entleiben sich im vollen Flug an Schaufenstern, Passanten verbrutzeln in ungefilterter Sonnenstrahlung. Und alles nur, weil das Militär am Erdkern herumdokterte, diesen zum Stillstand brachte und damit das planetare Magnetfeld ausknipste. So weit sind wir noch nicht, aber wir arbeiten daran! Vor allem die Regierenden an den Hebeln der Macht.

Und trotzdem: Politiker gleich welcher Farbe geben vor, dem Gemeinwohl zu dienen. Das ist eine infame Lüge, die den Herrschenden und Beherrschten gleichermaßen bewusst ist. Fakt ist, dass jeder Mensch, auch der Politiker, in fundamentaler Ausrichtung danach strebt, seinen individuellen Nutzen zu maximieren. Nicht die selbstlose Nächstenliebe beseelt ihn, sondern profundes Selbstinteresse ist der Beweggrund seines Handelns. Das übergeordnete Ziel: Wiederwahl in ein angestrebtes oder bereits okkupiertes Staatsamt und die damit verbundenen Zuwächse an Macht, Einfluss, Prestige, Einkommen. Politiker erweisen sich damit als simple politische Unternehmer, die nach Gewinn-Maximierung streben.

Folglich wird das verkündet, was den ins Auge gefassten Wählern zu gefallen scheint – häufig ohne Rücksicht auf dessen Realisationsgehalt. Das dabei immer wieder betonte Gemeinwohl folgt allein der Absicht, die letztlich egoistischen Handlungsmotive der Politiker zu vernebeln. Ein Gutmensch in der Politik ist jemand, der sich eine ideale Welt erträumt und in der er sich einredet, einzig nach seinen Interessen zu leben oder leben zu können.

Zu ihnen zähle ich insbesondere die Klientel der Grün-Faschisten, die sich als Spitze der Nahrungskette verstehen, sich über alles und jeden erheben und dabei ihren Stumpfsinn verbreiten. Genau jene sind es, die den medial erzeugten Hype um die Friday for Future-Bewegung nutzten, Kinder an der Propaganda-Front zu missbrauchen, um ihre eigenen queren Fantasien auszuleben oder durchzusetzen. Die grüne Politik wurde von Angela Merkel in den vergangenen Jahren vollkommen kastriert.

Die Kanzlerin nahm der Ein-Themen-Partei, so nennt sie übrigens DER SPIEGEL, die Atomkraft. In der Folge taten sich die ehemaligen Strickliesel schwer, wieder politische Akzente zu setzen.

Andere versuchten sich an "Kobolden" oder der "Pendlerpauschale" abzuarbeiten und stellten dabei ihr Unwissen zur Schau. Dennoch erlebten die Grünen starke Umfrage-Werte. Es scheint den Menschen offenbar eher um "ein Gefühl" zu gehen, welches die Grünen vermitteln, als um Fakten. Ja, so funktioniert Politik aber über Parteigrenzen hinweg.

Was dabei vergessen wird, ist die immer tiefere Kluft zwischen Arm und Reich. Armut wird häufig verharmlost, indem man etwa die Armut in Köln mit der in Kalkutta vergleicht und sagt, dass die Armen bei uns eine Art "Armut de luxe" erlebten. "Echte Armut" gebe es nur in der Dritten oder Vierten Welt, heißt es dann.

Diese relative Armut ist ebenfalls entwürdigend und demütigend. Wenn ein Jugendlicher im tiefsten Winter mit Sommerkleidung und Sandalen auf dem Schulhof steht und von seinen Klassenkameraden ausgelacht wird, leidet er darunter vermutlich sogar mehr als unter der Kälte.

Da es schon vor der Covid-19-Pandemie nicht weniger als 678.000 Wohnungslose und 41.000 Obdachlose in der Bundesrepublik gab, existiert auch bei uns absolute, extreme Armut. Nach den Kriterien der Europäischen Union sind heute 13,4 Millionen Menschen in Deutschland arm oder armutsgefährdet - ein Rekordwert. Sie haben weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung - das sind für einen Alleinstehenden 1.074 Euro monatlich.

Jeder Konzernchef würde sich gehörig die Hände reiben, wenn er mit Wachstumszahlen prahlen könnte wie der Bundesverband Deutsche Tafeln: Mehr als 900 Tafeln mit gut 2.000 Ausgabestellen gibt es in Deutschland, ihre Zahl hat sich innerhalb von nur zehn Jahren verdreifacht. 2005 kamen 500.000 Menschen mehr oder weniger regelmäßig, um sich Lebensmittel abzuholen, oft gegen einen kleinen Obolus, weswegen sie von den Helfern als „Kunden“ bezeichnet wurden. Heute sind es gut 1,5 Millionen. Mehr als jedes fünfte Kind wächst in Deutschland in Armut auf. Das sind 2,8 Mio. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Wie aber steht es um die Angst der Bundesbürger vor dieser drohenden Armut? Ist sie wichtiger als ihre Gesundheit? Ja, das ist absolut so. Nach der repräsentativen Umfrage "Die Ängste der Deutschen 2020" sorgen sich die Menschen in der Corona-Pandemie in erster Linie um Sicherung ihrer Existenz. Beim Thema Ansteckung bleiben sie dagegen gelassen.

Der Angstindex, also der Durchschnittswert der langjährig abgefragten Sorgen zur Gesundheit, rangiert mit 37 Punkten sogar auf dem niedrigsten Niveau seit Beginn der Befragung vor fast 30 Jahren. Dieses Ergebnis ist ein krasser Gegensatz zum Jahr 2016, als Ängste vor Terrorismus, vor politischem Extremismus, vor Spannungen durch Zuwanderung sowie Sorgen vor einem Krieg mit deutscher Beteiligung den Index auf 52 Punkte schnellen ließen - den höchsten Wert der vergangenen zehn Jahre.

Was auch immer die Statistik uns an Daten liefert: Wir sind in vielen Bereichen auf dem Holzweg.

Eine endliche Welt hat keinen Raum für unendliches Wachstum. Im 20. Jahrhundert wurde mehr Energie verbraucht, als in der gesamten Menschheitsgeschichte. Im selben Zeitraum hat sich die Wirtschaft um das 14 fache, die industrielle Produktion um das 40-fache erhöht.

Und wir befriedigen in Wahrheit nicht unsere Bedürfnisse, sondern die eines gierigen Marktes, den es ohne uns gar nicht geben würde. Wir erleben permanent Aufklärung und Selbstentmündigung. Wir reagieren statt zu gestalten.

Im Zeitalter der Selbstoptimierung ist für viele Menschen Unzufriedenheit ein starker Motor. Unzufriedenheit kann aber auch genau zum Gegenteil führen: Manche Menschen erstarren in ihrem Unglück, leben ihr Leben nur passiv und geben lieber anderen die Schuld für ihr Unglück.

Wir müssen raus aus dem Hamsterrad und erkennen: Wie man handelt, so erschafft man sich seine Zukunft. Das Morgen basiert immer auf dem Heute. Das sogenannte Schicksal ist nichts weiter als die zeitlich versetzte Konsequenz der Ausübung unseres freien Willens. Die meisten Menschen fangen jedoch an zu jammern und zu wehklagen, dass sie ernten müssen, was sie selbst gesät haben. Wir wollen etwas haben, ohne zu fragen, woher es kommt und wohin es geht. Wenn der Mensch aber das Lernen verweigert, wird er Leid erzeugen, damit er gezwungen wird, zu lernen. Es ist somit keine Strafe, sondern eine unterstützende Maßnahme der Natur. Wir werden später bei den „Gesetzen des Lebens“ noch genauer darauf eingehen.

Gott hat uns die Willensfreiheit gegeben. Wir können wählen, was immer wir möchten: Handlung A, B, C, D, E, etc. Wähle ich aber die Handlung A, dann kommt mit absoluter Präzision Antwort A, obwohl mir vielleicht eine andere Version lieber wäre.

Daher mögen wir ein bestimmtes Schicksal oder Leiden als unglücklichen oder ungerechten Zufall empfinden. Diese Ansicht ist jedoch nur Ausdruck unserer Unwissenheit über kosmische Gesetze und die Unfähigkeit, die tieferen geistigen Zusammenhänge zu erkennen oder erkennen zu wollen. Entscheide selbst! Wir haben immer die Wahl, aufzuwachen oder weiterzuschlafen.

Pandemie & Co

Die ersten Meldungen von einem neuartigen Krankheitserreger, der die Lunge befällt und unter bestimmten Voraussetzungen zum Tod führt, gehen im Dezember 2019 um die Welt. Am 28. Januar 2020 erreicht das Virus Deutschland. Die Tagesschau vermeldet an diesem Tag den ersten Corona-Patienten hierzulande. Im Landkreis Starnberg (Bayern) hat sich ein 33-jähriger Mann während einer Schulung bei einer Kollegin in China infiziert.

Damals ahnt noch niemand, was sich mit diesen Nachrichten ankündigt. Das ändert sich gut einen Monat später. Ende Februar, nachdem sich der Kreis Heinsberg zum Corona-Hotspot entwickelt hat, werden Großveranstaltungen abgesagt und je nach Infektionslage regionale Versammlungsverbote ausgesprochen.

Das neue Risiko scheint gefährlicher als alles, was wir schon kennen. Totale Aufmerksamkeit für ein neues Virus. Aber kaum Berichterstattung über bekannte, ähnlich schlimme Erreger. Allein die Masern forderten 2018 mehr als 140.000 Tote weltweit. An Malaria waren es über 400.000 Menschen, die 2018 daran starben. Die Weltgesundheitsorganisation WHO beklagte „Geber-Müdigkeit“ bei ihrer Bekämpfung. Im Kongo haben die Masern 2019 mehr als 6.000 Menschen getötet und über 300.000 Verdachtsfälle registrierte die WHO. Es fehlte aber an Geld, um wirksam zu helfen.

Wer uns immer noch eine „Corona-Impfung“ andrehen will, der versteht vielleicht etwas von Molekularbiologie, oder von Geschäften, aber er schaut weg, wenn es eigentlich um Gesundheit geht. Und wer uns einreden will, man müsse unsere Freiheiten solange unterdrücken, bis es eine Impfung gibt, der ist wohl ein Spezialist für Unterdrückung, aber nicht für Prävention.

Seit der Erfindung der "Pandemic Preparedness" ist die Impfstoffentwicklung und Vermarktung zu einem globalen Geschäft mit der Angst vor Seuchen generiert. Direkt oder indirekt von der Bio-Tech-Industrie abhängige Virologen haben dabei die Rolle übernommen, in immer kürzeren Abständen die Angst vor feindlichen Erregern zu erzeugen. In diesem "Kampf gegen Viren" helfen den Unternehmen die "Kriegsberichterstatter" bei kooperierenden Mainstream Medien, welche die nötige Angst und den politischen Druck schüren. Sie erzeugen immer wieder eine öffentliche Stimmung unter deren Einfluss unsere Regierungen schon wiederholt erpresst (oder gar ermuntert?) wurden, alle kritischen Stimmen zu ignorieren und die schnell zusammengeschusterten Medikamente oder Impfstoffe der Pandemie-Profiteure in großen Mengen einzukaufen. Einen Plan B gibt es nicht.

So wird die Grippe- und Corona-Impfung ein alljährlich gutes Geschäft, weil bei diesen Maßnahmen immer nur nachträglich etwas über den Nutzen ausgesagt werden kann. Hinzu kommt, dass es inzwischen auch genügend Erfahrungen gibt, dass der Platz, der durch Impfungen jeweils unterdrückten Viren von anderen (gefährlicheren?) Erregern eingenommen wird. Schließlich verhindert auch eine Influenza-Impfung keine Atemwegserkrankungen, sie verändert nur das Erregerspektrum! Das wird bei einer Corona-Komponente oder den geplanten genetischen Impf-Manipulationen auch nicht anders sein.

Und dann ist da noch die aktuelle Corona-Viren-Mutation – D614G genannt – sie macht die Virologen besorgt. Einer chinesischen Studie zufolge erhöhe sich die Zahl der Stacheln an der Außenhaut des Virus. Teilweise um das Vier- bis Fünffache, wie die Nachrichtenagentur Reuters schreibt.

Weil das Virus diese Stacheln für das Andocken im Körper benötigt, gehen die Forscher davon aus, dass der Erreger dadurch infektiöser geworden ist. Tests mit harmlosen Virentypen bestätigen das: „In unseren Zellkulturen waren die Viren mit dieser Mutation viel infektiöser als die ohne sie“, so Hyeryun Choe, Co-Autorin der Studie, in einer Mitteilung.

Aber was bedeutet das für die Impfstoff-Forschung? Mutiert das Virus so sehr, dass wir immer wieder einen neuen Impfstoff brauchen? Bislang grassieren nur Vermutungen und Statements der Beruhigung. Grund zur Besorgnis gäbe es laut Virologe Christian Drosten nicht. Allerdings sei er „genau wie jeder andere – in einer etwas unklaren Informationslage“. Man müsse zunächst abwarten, bis ein paar vorläufige Datenanalysen abgeschlossen sind. Erst dann könne man die Situation beurteilen.

Eine "coronafreie Welt" ist das erklärte Ziel des impf-besessenen Bill Gates und seiner politischen Freunde. Man versucht, uns die Illusion eines klar definierbaren Feindes in der Welt der Viren einzureden. Denn das ist die Voraussetzung für das Geschäft mit den Tests, für riskante Arzneimittelstudien und die staatliche Durchsetzung einer weltweiten und für die Impfstoffhersteller risikolosen Impfgier. Aus wissenschaftlicher Sicht handelt es sich bei allen diesen Bemühungen - schonend ausgedrückt - um gefährliche Irrwege, denn es ist völlig sicher, dass sich auch das SARS-Virus laufend und in großer Geschwindigkeit ändert - das war bei Viren schon immer so!

Die Tatsache, dass man als Laie nicht wissen kann, wie gefährlich das Virus in besonderen Situationen sein kann, heißt aber nicht, alle Regeln und Vorgaben meinungslos abzunicken. Man kann sich umfassend informieren, einander widersprechende Informationen vergleichen und eigene Schlussfolgerungen aufgrund des gesunden Menschenverstandes daraus ziehen. So könnte man die Infektions- und Sterberaten bei Corona 2021 mit denen vorangegangener Epidemien vergleichen. Man kann fragen, wie viele Corona-Tote hochbetagt waren und Vorerkrankungen hatten. Ob all diese Menschen „wegen Corona“ oder „mit Corona“ gestorben sind. Und ob von der Zahl der Infizierten stets säuberlich die Zahl der wieder Genesenen abgezogen wurden.

Die Angabe von "Fällen", "Infizierten" oder "Positiven" ohne gleichzeitige Angaben zum Testverfahren (mit oder ohne Bestätigungstest?), zur untersuchten Population und zur Gesamtzahl der dabei durchgeführten Tests müsste wegen Irreführung der öffentlichen Meinung geahndet werden.

Wie soll es weitergehen? Wenn es keinen effektiven Impfstoff gibt oder einige Jahre noch nicht geben wird? Wenn die Mutationen immer mehr aus dem Ruder laufen? Antworten darauf hört man keine. Aber gibt es ein Mittel gegen Krankenhauskeime? Trotz 400.000 bis 600.000 Infizierten pro Jahr und weit über 20.000 Toten.

Nein, ich will Covid-19 bei Gott nicht verharmlosen – aber Fragen und Gegenüberstellungen müssen erlaubt sein. Sie sollten uns dazu aufrufen, das Virus als mittel- bis langfristiges Thema zu sehen und uns damit auseinanderzusetzen. Was machen wir im Winter bei 10 Grad minus, wenn die Fenster in unseren Firmen wieder zubleiben müssen? Lassen wir die ganze Gastro- und Clubszene vor die Wand fahren, weil sie nicht systemrelevant ist – was ich bestritte. Wird Sport nur noch vor Kameras stattfinden?

Die Sorge um den Lebensstandard und die Angst vor dem Coronavirus prägen die deutsche Gesellschaft. Danach fürchtet rund die Hälfte der Bundesbürger eine wirtschaftliche Talfahrt durch die Pandemie. Angst vor einer schweren Erkrankung hat dagegen nur rund ein Drittel. „Nach unseren Erkenntnissen haben die Menschen deutlich mehr Angst davor, dass das Virus ihren Wohlstand bedroht als ihre Gesundheit“, sagte Brigitte Römstedt, Leiterin der Studie.

Wer in Deutschland also brennende Sorgen um die eigene Gesundheit vermutet, liegt falsch. Im Vergleich zu 2019 stieg die Angst vor einer schweren Erkrankung lediglich moderat um 6 Punkte von 35 Punkte auf 41 Prozent. Das ist der zweitniedrigste Wert seit 1992, den niedrigsten gab es im vergangenen Jahr.

Welche Ängste und Sorgen es auch immer sind, wir brauchen eine Art Selbstmanagement, um mit ihnen so umgehen zu lernen, dass wir uns das Konstruktive daran zunutze machen, dass wir wacher, sorgsamer, genauer und überlegter werden. Dabei helfen die folgenden Fragen:

Was will mir die Angst oder Sorge zeigen? Was kann ich besser machen? Wofür soll ich aufwachen? Diese Fragen werden uns helfen, das Negative, die Entwicklung Hemmende zu erkennen und zu überwinden. Das individuelle Problemlöseverhalten entspricht in etwa dem, was jede liebevolle, dem Menschen zugewandte Pädagogik prägen sollte: Ich-Stärkung auf der ganzen Linie. Herauszufinden, was dem Menschen Freude macht, was ihn inspiriert und dieses so oft wie möglich *l e b e n* und *e r l e b e n* - sowie etwas dafür *t u n*. So lernt das Ich, die eigenen Körpergrenzen zu überschreiten und ins soziale Umfeld auszustrahlen:

Wenn man für sich mit Freude und Begeisterung etwas tut, so wirkt das motivierend und entängstigend auch auf andere. Einfach mal ausprobieren!

Mit welcher Haltung gehe ich durch die Pandemie, worauf liegt mein Fokus?

- **Ich kann innehalten und aus der Meta-Ebene die Situation betrachten. So gewinne ich einen ruhigen Kopf, handle vernünftiger und zielgerichteter.**
- **Ich kann Vertrauen üben, um weniger Angst zu haben. Angst verursacht immer eine negative Schwingung. Diese negative Schwingung schwächt den Kreislauf, hemmt die Zellerneuerung, mindert die Abwehrkräfte.**
- **Ich kann anfangen, dankbarer zu sein für unser Gesundheitssystem und für das Personal im Gesundheitswesen. Diese Menschen leisten schon immer einen unglaublich wertvollen Dienst, denn sie retten Leben!**
- **Ich kann die derzeitige Entschleunigung nutzen!**
- **Ich kann über meine Rolle im Leben nachdenken und reflektieren, was wichtig ist und meine Achtsamkeit verdient.**
- **Ich kann meinem Glauben an Gott vertrauen und Verantwortung für meine Gesundheit und mein Denken übernehmen.**
- **Ich kann (mehr) beten. Das Gebet verbunden mit einer Achtsamkeitsmeditation führt zu Ruhe, Gelassenheit und zu positiver Ausstrahlung.**
- **Ich kann positiv bleiben!**
- **Ich kann Gottes Willen und die unabänderlichen Gesetze der Natur akzeptieren.**
- **Ich kann Nächstenliebe üben.**

Dunkelheit kann keine Dunkelheit vertreiben – nur Licht kann es.

Genauso kann Hass keinen Hass vertreiben – nur Liebe kann es.

Martin Luther King

Gen-Spielereien & Künstliche Intelligenz

Das Drehbuch zur Corona-Pandemie wurde schon vor einigen Jahren geschrieben und nicht aus Jux und Tollerei rafft dieses Virus Millionen von Menschen in das totale Elend. Worum es dabei wirklich geht? Kollektives Schweigen!

Der Plan ist ein nie dagewesener Transformationsprozess, der mit Begriffen wie „Künstliche Intelligenz“, „Internet der Dinge“, „Nanotechnologie“, „mRNA-Impfstoff“ geschickt verkleistert wird.

In Wirklichkeit geht es um einen „neuen Menschen“, um eine Chimäre „Mensch-Maschine“, um eine Ersatz-Natur, die der berühmte Soziologe Daniel Bell wie folgt beschreibt: „Die Menschen können neu geschaffen, ihr Verhalten konditioniert und ihr Bewusstsein verändert werden“.

Künstliche Intelligenz (KI) bestimmt wie kein anderer Trend die Zukunft der Technologie. Hatte man sich nach einigen Fehlstarts in den 1980er und 1990er Jahren bereits von der Simulation des menschlichen Intellekts verabschiedet, investieren zahlreiche Global Player heute mit neuem Elan in die vielversprechenden Technologien.

Im Silicon Valley hat die Wiederauferstehung von KI einen wahren Goldrausch ausgelöst. Google-Chef Eric Schmidt bezeichnet künstliche Intelligenz als „the next big thing“ und investiert, wie auch Facebook und Apple, längst massiv in die Forschung und Kreation von smarten Systemen.

Der Mensch von morgen mutiert nach diesen Plänen zum digitalen Zombie, der über implantierte Chips und gentechnisch-modulierte Impfstoffe in eine Mega-Maschine verwandelt wird. In „molekulare Zauberlehrlinge“, die von außen durch Mikrowellen gesteuert werden. Stück für Stück wird die Menschheit in gen-modifizierte Organismen transformiert. Dabei geben diese Labor-Mutanten ein jämmerliches Bild ab, deren Bewusstsein weder Recht und Ethik, Gewissen, Demut oder Verantwortung kennt. Ihre neuronalen Hirnmuster sind Befehl und Gehorsam, Überwachen, Strafen, Angst und Kuschen.

Dann ist Schluss mit menschlicher Unvollkommenheit, genug mit Makeln, Krankheiten und Sterblichkeit. Die Verschmelzung mit der Maschine, unterstützt durch Gen- und Nanotechnik, soll den Menschen aus seiner erbärmlichen Existenz zu edler Perfektion führen.

Wenn Menschen tatsächlich das eigentliche Risiko darstellen, kann eine Automatisierung helfen, diese Fehler zu minimieren. Das ist inzwischen - etwa in Assistenzsystemen - längst Realität und weitgehend unstrittig. Aber die zentrale Frage bleibt: Wer trifft die finale Entscheidung? Diese Frage würden die Menschen ganz klar beantworten: die Maschine hat dem Menschen zu dienen, der Mensch entscheidet. Aber ist das auch wirklich so geplant?

Julian Huxley hat 1957 in seinem Buch „New Bottles for New Wine“ den Begriff Transhumanismus im gleichnamigen Kapitel geprägt. Hier ein Zitat aus dem benannten Kapitel : „Die menschliche Spezies kann über sich selbst hinauswachsen, wenn sie es möchte – nicht nur sporadisch, ein Individuum auf die eine Art, ein anderes auf eine andere Art und Weise, sondern als biologische Gesamtheit, als Menschheit. Wir brauchen einen Namen für diese neue Überzeugung. Vielleicht kann Transhumanismus dienen : Der Mensch bleibt Mensch , aber er transzendiert sich selbst durch die Verwirklichung neuer Möglichkeiten in und über seine menschliche Natur. Ich glaube an den Transhumanismus: Sobald es genug Menschen gibt, die das wahrhaftig sagen können, wird die menschliche Art an der Schwelle einer neuen Art von Existenz stehen, so verschieden von unserer wie die unsere von der des Pekingmenschen ist. Sie wird schließlich bewusst ihre wahre Bestimmung erfüllen.“

Es geht also um die „Veredelung des Menschen“. Eine Bewegung, die sich 1963 unter der Bezeichnung „World Transhumanist Association“ gegründet hat . Unter ihnen der Futurist Raymond Kurzweil. Spezialist für Künstliche Intelligenz (KI). Vollmundig fordert er die Unsterblichkeit für alle und das Modell „Mensch-Maschine“ (umgesetzt bis 2029) ist seine Vision. Um das zu verwirklichen, arbeitet er tatkräftig an der Entwicklung von Maschinen, die

sich mit dem Gehirn vernetzen. Er gab dieser anstehenden Verschmelzung von Mensch und Maschine auch schon einen Namen: Singularity.

Lassen wir ihn kurz selbst zu Wort kommen: „Die Singularität ist eine Zukunft, in der das Tempo des technologischen Wandels so schnell und weitreichend voranschreitet, dass die menschliche Existenz auf diesem Planeten irreversibel verändert wird. Wir werden die Macht unserer Gehirne, all die Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Macken, die uns zu Menschen machen mit unserer Computer-Macht kombinieren, um auf eine Art zu denken, zu kommunizieren und zu erschaffen, wie wir uns heute noch nicht vorstellen können. Diese Verschmelzung von Mensch und Maschine, mit der plötzlichen Explosion der Maschinen-Intelligenz wird, im Verbund mit rasend schneller Innovation in den Bereichen der Gen-Forschung sowie der Nanotechnologie, zu einer Welt führen, wo es keine Unterscheidung mehr zwischen dem biologischen und dem mechanischen Leben oder zwischen physischer und virtueller Realität gibt. Diese technologischen Revolutionen werden es uns ermöglichen, unsere gebrechlichen Körper mit all ihren Einschränkungen zu überwinden. Krankheit, wie wir sie kennen, wird ausgerottet. Die menschliche Existenz wird einen Quantensprung in der Evolution durchlaufen. Wir werden in der Lage sein, zu leben - solange wir wollen.“

Ray Kurzweil wird durchaus nicht für einen Spinner gehalten. Bill Gates zum Beispiel verehrt ihn als Visionär, Google finanziert ihm seine eigene Singularity Universität und die NASA stellt ihren Campus in Silicon Valley dafür zur Verfügung. Vor kurzem noch arbeitete er für das US-Militär an einem schnellen Eingreif-System gegen biologische Terrorattacken. Nebenbei arbeitet er für Google. Es geht um Spracherkennung bei Computersystemen. Nicht umsonst hat Google kürzlich Unternehmen wie NestLabs und Deep Mind aufgekauft und sich damit ein wichtiges Feld im Bereich selbständig lernender Algorithmen gesichert.

Sieht so der berühmte Fortschritt der Evolution aus? Wollen wir das und wenn ja, warum?

Seit es Forschern gelang, den genetischen Code zu entschlüsseln, entstand eine regelrechte Euphorie in Bezug auf die Möglichkeit, die Natur zu verbessern. Man hoffte, die "drei größten Probleme der Menschheit" lösen zu können - Krebs, zu frühes Altern und die Überbevölkerung. Wohin führt die Gentechnik?

Es kommt zu einem Chaos in der Schöpfungsordnung. Menschen können z. B. keinen Zugang mehr zu ihrem Gewissen oder ihrer Empfindungswelt bekommen, da genetische Veränderungen diesen Zugang blockieren. Die Folgen sind unabsehbar. Gentechnik ist eine schleichende Zerstörung der weisen Zusammenhänge der Schöpfung Gottes.

Der Mensch und jedes Geschöpf Gottes stellen eine Einheit von Leib und Seele dar. Wird durch Gentechnik das materielle Erbgut eines Lebewesens verändert, hat dies auch Auswirkungen auf das Wesen, auf die Seele. Diese Gefahr besteht auch, wenn beim Menschen von außen veränderte Gene beispielsweise über die Nahrungsaufnahme in den Organismus eingeschleust werden. Diese können in den Steuerungsmechanismus des Gehirns eingreifen und bis zu Blockierungen der Gefühlsebene führen.

Doch solange Wissenschaftler die Existenz der unsterblichen Seele ignorieren, werden sie auch nicht verstehen, dass die Gene exakt unsere geistig-seelische Verfassung widerspiegeln. Verstehen wir unser irdisches Leben als Lebensschule und nützen wir die Zeit, um Fortschritte zu machen, verändern wir auch unsere Gene, was sich entweder schon in dieser oder in weiteren Inkarnationen auswirkt. Der neue Mensch entsteht also durch Selbsterkenntnis

und innere Wandlung. Wird hingegen durch Gentechnik das Erbgut verändert, stimmen Seelen-Information und Körper-Information nicht mehr überein.

Die verheerenden Folgen: Jeder Eingriff ins Erbgut führt zu einer Entfremdung des Lebewesens von sich selbst und bei einem Menschen z. B. von den Aufgaben, die er sich für diese Inkarnation vorgegeben hat. Er wird mehr und mehr fremdbestimmt und abhängig von den neuen Informationen, die ihm eingepflanzt wurden. Auch die Gefühle und das Gewissen werden dabei manipuliert. Das kann auch durch die (vielgelobten) gen-basierten Impfungen (RNA) geschehen, wenn bereits im Körper vorhandene Viren die Impf-RNA in DNA "umschreiben", so dass diese sich in das Erbgut einer Zelle integrieren und dort Folgeschäden auslösen könnten. Eine solche Umschreibung wird jedoch (noch) nicht beobachtet, ist aber auch in Langzeitstudien niemals untersucht worden.

Die Welt wird sich durch die neuen Möglichkeiten der Biotechnik innerhalb weniger Jahrzehnte so dramatisch wandeln, dass unser heutiges Vorstellungsvermögen sie gar nicht fassen kann. Die nicht mehr aufzuhaltende Kraft des Faktischen wird die ethischen Debatten im Sturm hinwegwehen.

Das gleiche gilt für die Künstliche Intelligenz. Die Anfänge der KI gehen zurück auf die Arbeiten des britischen Mathematikers und Visionärs Alan Turing im Jahr 1936 und seine bekannte Turing-Maschine. Diese ist kurz gesagt eine universelle Rechenmaschine, welche dazu fähig ist, jedes Problem zu lösen, sofern es durch einen Algorithmus darstellbar – also in kleinste Einzelschritte zerlegbar – und lösbar ist. Mithilfe seiner Maschine entwickelte Turing den sogenannten Turing-Test. Der Test beruht auf der Frage, ob Maschinen denken können. Hierbei werden laut Turing Maschinen dann als intelligent bezeichnet, wenn Menschen bei einem Frage-und-Antwort-Spiel nicht unterscheiden können, ob sich am anderen Ende der Leitung ein Computer oder ein Mensch befindet.

Forscher dringen immer tiefer in die Prozesse des menschlichen Gehirns vor. Auf Basis dieser Erkenntnisse bauen sie Rechner, die ähnlich arbeiten wie die Zellen im Kopf. Und sie imitieren den Menschen in anderen Bereichen: Sie gucken, wie unsere Hand greift - und übertragen die Ergebnisse auf die Wesen aus Metall, Kabeln und künstlichen Gelenken. Computer, die nach dem Vorbild unseres Gehirns arbeiten, haben diese Visionen beflügelt. In ihnen steckt eine Technik, die in Netzwerken aus künstlichen Neuronen denkt.

Parallel dazu schreitet die Medizintechnik immens voran, Computerteile in Menschen einzupflanzen. Etwa Chips im Mittelohr, damit Schwerhörige mehr Töne wahrnehmen. Außerdem ist es möglich, den Körper von außen durch Stützroboter, sogenannte Exoskelette, zu verstärken. In diese Apparaturen schlüpft man rein. Gelähmte können kurze Strecken gehen. Gesunde stemmen enorme Gewichte.

Diese Entwicklungen zeigen: Wir werden in Zukunft auf ganz neue Art mit menschenähnlichen Automaten zusammenleben. Sie stehen nicht mehr bloß in Fabriken, sondern rücken uns nah zu Leibe. Aber wie genau die neue Gemeinschaft im Alltag aussehen wird, ist eine spannende Zukunftsfrage. Wer ist schlauer? Wer hat Macht über wen?

Tesla-Gründer Elon Musk, dessen Autos die neueste KI-Technologie nutzen, warnt davor, dass ein Übermaß an künstlicher Intelligenz bald nicht mehr von Menschen kontrollierbar sei und sich superintelligente Maschinen gegen ihre Erschaffer wenden könnten. Das klingt nicht mehr absolut unrealistisch, wenn man bedenkt, dass Programme bereits den Schach-Weltmeister Gary Kasparow und das Go-Genie Lee Sedol besiegten.

Um einen verantwortungsvollen Umgang mit KI zu fördern, hat Musk das Projekt OpenAI ins Leben gerufen. OpenAI will verhindern, dass die Menschheit eines Tages von einer übermächtigen KI unterdrückt wird.

Vor diesem Hintergrund ist es dringend notwendig, die o. g. trans-humanistische Bewegung kritisch zu hinterfragen, denn die Denkweise hat sich bereits in unser Schulsystem, unsere Universitäten und in die Gesellschaft eingeknistert. Ein System, welches einerseits in Ethik schwelgt, aber andererseits Organspenden befürwortet und forciert, damit das Leben missachtet und die Würde des Menschen auf dem Marktplatz von Gier und Korruption geopfert wird.

Die Menschheit geht einer nie dagewesenen Katastrophe entgegen, denn die intellektuellen Führer malträtieren die Erde, die Atmosphäre und nicht zuletzt die hörige Menschheit. Die letzte Sprosse auf der Leiter des scheinbaren menschlichen Erfolges ist die Manipulation des menschlichen Erbgutes, die Manipulation der menschlichen Gene.

Die kompletten Bereiche der gentechnischen Veränderungen und des Klonens zielen demnach darauf ab, auf der materiellen Ebene einen neuen Menschen zu schaffen. Doch dieser neue "optimierte" Mensch wird immer weniger Zugang zu seiner Seele und zu seinem wahren inneren Wesen finden. So kann er letztlich als Sklave missbraucht werden oder gar zu einem seelenlosen Menschen weiterentwickelt werden, der ähnlich wie ein Roboter gesteuert werden kann.

Man mag dabei an den Hollywood-Thriller „Matrix“ denken, in dem Maschinen die Herrschaft über den Menschen übernommen haben - kein Film spielte im Jahr 1999 höhere Gewinne in die Kinokassen ein.

Während die meisten Menschen Genmanipulationen ablehnen, denken „moderne Wissenschaftler“ weitaus skrupelloser.

Luc Steels zum Beispiel vom Brüsseler Institut für Künstliche Intelligenz schlägt als Lösung der sich abzeichnenden Entwicklung ein Bündnis der Menschen mit den bald überlegenen Maschinen vor. Durch eingepflanzte Mikrochips soll der menschliche Körper aufgerüstet werden. Und einige Wissenschaftler gaben der so entstehenden Gattung bereits den Namen Cyborg, ein Wesen, das Mensch und Maschine miteinander verbindet. In diese Richtung denkt auch der Medienphilosoph Vilem Flusser, der das menschliche Bewusstsein langfristig ganz vom Körper abkoppeln und auf Computerfestplatten speichern will.

Und was im Hinblick auf den Menschen noch wie ein weit entferntes Horror-Szenario klingt, wird bei Insekten bereits erfolgreich praktiziert. An der Universität Tokio sind Küchenschaben durch implantierte Elektroden und Mikrochips zu "fernsteuerbaren Biorobotern" "umgerüstet" worden (Die Welt, 24.6.1999) – einsetzbar zur Pflanzenbestäubung oder als Mini-Spione für Nachrichtendienste. Doch die Bioroboter leisten noch nicht überall, was sie sollten. Aufgrund des allmählichen Aussterbens der Bienen in vielen Ländern wird aus China berichtet, dass bereits Menschen mit Pinseln Obstblüten einzeln bestäuben müssen, damit ein Baum noch Früchte trägt. Braucht man auch dafür in Zukunft "steuerbare" Menschen?

Über das ganze Ausmaß des Einflusses der Transhumanisten und den aktuellen Stand dieser Entwicklung sind die wenigsten Menschen im Bilde. Tatsächlich diktiert die transhumanistische Agenda derzeit weltweit den wissenschaftlichen Betrieb, Milliarden von Dollar werden in entsprechende Forschungsprojekte investiert, teils dank aktivem Lobbyismus der Transhu-

manisten, teils durch eine kollektive Kulturstimmung des Fortschrittsglaubens, die sich vor allem in der Medizin sehr deutlich zeigt. Es wird Zeit aufzuwachen und einen inneren Schutz gegenüber dem Dämon aufzubauen, der steuerbare und gefühllose Menschen für eine ver-sklavte Welt gewinnen will!

Gesetze des Lebens

Wir alle kennen ihn aus der Physik, den Begriff der Resonanz (lateinisch: resonare = zurück-klingen). Eine Stimmgabel schwingt bei einem Ton nur dann mit, wenn der Ton ihrer Eigen-frequenz entspricht. Ist dies nicht der Fall, dann ist der Ton für die Stimmgabel gar nicht vorhanden, denn sie kann ihn nicht wahrnehmen.

Ein Radioempfänger, der auf Mittelwelle abgestimmt ist, wird auf Grund seiner Resonanz nur die Mittelwellen-Frequenz empfangen. UKW und Langwelle kann er nicht kennen lernen, sie gehören deshalb auch nicht zu seinem "Weltbild". Ebenso braucht der Mensch für jede Wahr-nehmung in sich selbst eine Entsprechung, die in der Lage ist, "mitzuschwingen" und ihm durch diese Resonanz erst die Wahrnehmung zu ermöglichen.

Goethe formuliert dies in dem Satz:

"Wär nicht das Auge sonnenhaft, die Sonne könnt es nie erblicken; läg' nicht in uns des Gottes eigne Kraft, wie könnt uns Göttliches entzücken?"

Jeder Mensch kann immer nur jene Bereiche der Wirklichkeit wahrnehmen, für die er eine Resonanzfähigkeit besitzt. Irrigerweise glaubt dann auch jeder Mensch, dass er die Gesamt-heit der Wirklichkeit kennt und es außerhalb dessen nichts mehr gäbe. Damit hindern wir jedoch das Universum, per Zu-Fall in Aktion zu treten. Gewohnheiten legen sich wie ein Netz über uns und lähmen die Intuition.

Alles, was bis jetzt in meinem Leben geschah, passierte, weil ich dafür eine Resonanz besaß. Und ich schreibe dieses Programm täglich weiter. Deshalb sollte ich mich frei machen von Fremdbestimmung, insbesondere von Ängsten, die von außerhalb in mich hineingepflanzt werden.

Diesem Gesetz der Resonanz liegt die Wahrheit zugrunde, dass sich alles in steter Bewegung befindet, alles schwingt und ein Stillstand nicht möglich ist.

Die moderne Wissenschaft pflichtet dieser Tatsache bei, und auch jede neue wissenschaftliche Entdeckung bestätigt dieses Prinzip. Bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass diese Einsich-ten schon vor tausenden von Jahren von den alten ägyptischen Meistern verkündet wurden. Es erklärt, dass alle Lebenswirklichkeiten das Spiegelbild unserer Gedanken sind.

Wie aber können wir dieses Wissen bewusst anwenden, um unser Leben erfolgreich zu gestalten?

Weil Gleiches nun einmal nur Gleiches anzieht, sollten wir weniger an das denken, was wir nicht wollen, sondern stärker an das, was wir wollen und wünschen. Oder, indem wir damit aufhören, dauernd gegen etwas anzukämpfen, was uns nicht wünschenswert erscheint und uns stattdessen in Dankbarkeit vor Augen führen, wie viel Gutes und Schönes wir bereits im

Leben bekommen haben. Sobald wir selbst die volle Verantwortung für unser Leben übernehmen und weder anderen Menschen noch widrigen Umständen die Schuld geben für das, was nicht klappt, genau dann sind wir bereit, unsere Gedanken bewusst und gezielt für unsere ureigenen Wünsche einzusetzen.

Die Energie aus dem Universum ist unser erster und übergeordneter Stoffwechsel. In dieser Energie sind alle Informationen des Lebens enthalten. Jeder Gedanke, den wir denken, ist ein Teil jenes universellen Gedankenspeichers und war schon vor uns da; er war schon vorhanden, bevor wir ihn gedacht haben. Es sind dies Intuitionen, Eingebungen - die plötzlich da sind und die Verstehen und Vertrauen bringen können, wo vorher Fragen und Ängste waren.

Durch die Intuition erweitert sich unser Wissen und verkleinert sich das Ego. In dem Maße, wie sich das Ego verkleinert, erweitert sich die konstruktive Resonanz zum Universum.

"Beweise" für die Wirkung des Resonanzgesetzes können wir täglich in Hülle und Fülle sammeln:

- Wenn wir einen Menschen anlächeln, werden wir ebenfalls ein Lächeln erhalten.
- Wenn wir aus reinem Herzen und ohne Eigennutz geben, dann werden auch wir beschenkt werden.
- Wenn wir in Freude leben, bekommen wir das zurück, was uns ebenfalls Freude bereitet.
- Wenn wir glauben, nie genug Geld zu haben, dann wird es auch so geschehen.
- Wenn wir uns beklagen, dass immer etwas in unserem Leben schiefgeht, werden wir schon bald über erste Hindernisse stolpern.

Wir müssen nicht mehr alles „im Griff“ haben! Wer alles im Voraus verplant, wer planend das Leben in seine persönlichen Bahnen zwingen will, dem kann nichts zufallen. Nur wer loslässt, dem kann auch gegeben werden!

Und- wir sollten auf Zeichen und Botschaften achten. Zeichen sind schwächer strukturiert, haben aber eine starke subjektive Logik. Wenn die „Zeichen auf Sturm“ stehen, dann folgt meist eine Kette von Warnsignalen, auf die zu achten sind.

Wir lernen durch das Resonanzgesetz, dass unsere fest gefügte Erklärungswelt von Tätern und Opfern falsch ist. Linearität ist eine Illusion. Es gibt nicht dies, weil es zuvor das gibt. Es gibt keinen Anfang und kein Ende. Wie sagte es doch der legendäre Fußball - Trainer Sepp Herberger: "Nach dem Spiel ist vor dem Spiel".

Hass und Liebe sind die gegenläufigen Pole ein und derselben Sache. Das bedeutet, dass wir auch beide Pole in uns haben. Den einen aber wollen wir nicht wahrhaben. Und damit sind wir bei dem wichtigen Polaritätsgesetz.

In der Natur scheint es eine Gesetzmäßigkeit zu geben, welche für einen ständigen Ausgleich sorgt. Im Polaritätsgesetz sehen wir, dass ein Pol alleine nicht lebensfähig ist, und dass er seinen Gegenspieler benötigt, um einen Rhythmus und somit Leben zu erzeugen. Diese „ausgleichende Kraft“ wirkt nicht nur im physischen Bereich, sondern auch im psychischen, was zur Folge hat, dass wir den „Schatteninhalten“ immer wieder begegnen (es sind die „fehlenden“ Gegenpole zur „Ganzheit“).

Der Mensch kann sich mit seinen Entscheidungen niemals endgültig von den Gegenpolen trennen. Er entwickelt eine Resonanz für die fehlenden Bereiche, welche ihm die „abgespaltenen Themen“ wieder ins Leben bringen.

Wir reden häufig von „zufälligen“ Erkrankungen oder „zufälligen“ Schicksalsschlägen, aber dem Menschen können nur die Dinge begegnen, zu welchen er eine RESONANZ besitzt. Die Schattenintegration geht noch einen Schritt weiter: Es geht nicht nur darum, sich in verschiedenen Rollen zu erleben, sondern sich dem Schatten auch bewusst zu öffnen und sich mit all seinen Persönlichkeitsanteilen zu lieben. Diese Aussöhnung mit sich selbst und seiner Schuld führt dazu, dass man das Leben wieder liebevoll annimmt und auch mit künftigen Problemen bewusster umgehen kann.

Alle Lebensinhalte, zu denen wir „NEIN“ gesagt haben, kommen wieder zu uns zurück, wie ein Boomerang. Da wir diese Anteile schon im Bewusstsein nicht mochten und verdrängt haben, mögen wir die Repräsentanten des Schattens natürlich auch nicht in der sichtbaren Welt.

Da gibt es einen Teil in uns, der nur Wiederholungen und Gewohnheiten mag, weil alles Neue Angst macht. Das ist die Schattenseite unserer Psyche– der Ignorant oder der Zerstörer. Manche nennen ihn hilflos abwertend einfach den „inneren Schweinehund“. Und viele Menschen nehmen diesen „bösen“ und kindlich-unvernünftigen Selbstanteil gar nicht als Teil von sich selbst wahr. Sie erkennen ihn nur in dem bösen Anderen oder nennen diese Ebene Schicksal, „Zu- oder Unfall“ und projizieren das Ungeliebte und Störende gerne auf die „Anderen“, die schuld sind.

Halten wir also fest:

Gedanken sind Botschaften an das eigene Selbst. Diese Gedanken erzeugen ein Resonanzverhalten auf der körperlichen Ebene. Das sind Spiegelungen/Gefühlsimpulse der Seele. Sie befinden sich entweder im Gleichgewicht (Harmonie) oder im Ungleichgewicht (Disharmonie). Wir suchen bewusst zwar das Schöne und Aufbauende, aber das Unbewusste sucht immer auch Ausgleich im Bösen, Krankmachenden und Zerstörenden, weil dies letztlich die Voraussetzung für wirklich Neues sein kann, und das ist ganz im Sinne der „Dualität“, in der wir nun einmal leben.

Und warum das alles? Um unsere Erfahrungen damit zu machen und um Erkenntnisse daraus zu ziehen, um unser Bewusstsein auf diese Weise zu erweitern. Und dazu gehört stets beides, Aufbau und Zerstörung, Gewinn und Verlust, Kommen und Gehen, Liebe und Hass oder Trauer. Weil die Außenwelt eine dualistische Welt ist.

Dualistisch ist eigentlich nur ein anderes Wort für vergänglich. Die Dinge da draußen entstehen und vergehen. So gesehen ist unser Bewusstsein, unsere Seele, auch ein polares Phänomen. Denn da draußen ist Vergänglichkeit, ist Raum und Zeit, da drinnen ist Ewigkeit, jenseits von Raum und Zeit. Wenn ich also Ewigkeit im Außen, in der Welt und Materie suche, habe ich nur etwas verwechselt. Die finde ich hier drinnen, in mir selbst, im Kern meines SELBST: in der Seele.

Die Welt da draußen will mich verführen, in ihr die Ewigkeit zu sehen – das ist eine Täuschung. Die Buddhisten nennen es Maja – die Illusion. Der Mensch macht sich etwas vor, wenn er an Ewigkeit im Außen glaubt. Oder die Menschen, die von äußerer Sicherheit sprechen, machen anderen, die es so gerne glauben wollen, was vor.

Und das weiß der „Zerstörer“ in uns. Deswegen schlägt er stets dann zu, wenn wir vergessen, wo die eigentliche Heimat, Sicherheit, die Ewigkeit zu finden ist.

Aber wenn wir den „Zerstörer“ als etwas von uns unabhängiges „Böses“ ansehen, werden wir nicht wirklich weiter kommen. Es besteht dann die Gefahr, dass wir uns in der Welt nur immer weiter verirren und in destruktive Mechanismen verstricken. Aus Angst vor dem Rückweg – aus Angst vor uns selbst, dem Schmerz unserer Seele. Wir sind es, die diese Welt da draußen erschaffen, auch wenn die Materie davon unabhängig da ist. Sie dient uns, das zu materialisieren, was wir ersehnen und begehren, um damit unsere ganz realen sinnlich-physischen Erfahrungen zu machen.

Die Materie dient natürlich nicht nur uns, das in uns Sehrende, Begehrende und Erträumte zu manifestieren. Auch all die anderen Menschen, Tiere, Pflanzen benutzen diese Möglichkeit. Dadurch kann es zu rivalisierendem Bestreben kommen, denn die materielle Ebene ist begrenzt. Das macht sie so reizvoll und spannend, aber auch so grausam. Wie wir es drehen und wenden, wir müssen sie wieder loslassen, sie verlassen. Unsere wahre Heimat ist das berühmte „Licht“, das keine Schatten wirft.

In der physischen Welt wirft Licht allerdings immer auch Schatten. Deswegen sagt man auch, sie sei dualistisch oder polar. Tag und Nacht, Sommer und Winter, Mann und Frau, Licht und Schatten, Aufbau und Zerstörung. Und das ganze trägt dann den Schleier der Illusion, ist Maja. Wir blenden einen Pol aus, der sich uns aber immer wieder aufdrängt. Und wenn wir ihn verleugnen, abwehren, bekämpfen, beginnt der Horror, wird aus dem „himmlischen“ Leben, aus dem Licht- die Hölle auf Erden.

Und zu guter Letzt: Öffne dich für vollkommen neue Möglichkeiten. Eine gute Frage ist: „Was zieht mich jetzt gerade an? Was inspiriert mich in diesem Augenblick am meisten?“ Dann sind wir beim Gesetz der Anziehung, das aber leicht zur Bequemlichkeitsfalle werden kann.

Es fühlt sich gut an, dass man Wünsche vom Sofa aus – mit Affirmationen etc. – aussenden und womöglich erfüllen kann. Doch, was ist unser Input? Können wir die notwendige Disziplin aufbringen? Es braucht mindestens 100 Tage an konzentrierter Affirmationsarbeit, um zum Herrscher der Energien zu werden. Erst dann entsteht eine neue Gewohnheit, eine neue Hirn-Spur. Wir müssen das Neue erst unzählige Male wiederholen, bis sich in unserem Hirn neuronale Bahnen gebildet haben. Der Wunsch-Wille allein ist gegenüber einem komplexen Kosmos viel zu klein, als das es sich durchsetzen könnte.

Neben den Gedanken spielen auch die Gefühle eine wichtige Rolle. Die bloße Anwendung positiver Gedanken hat dabei nur selten eine Wirkung. Die innere Überzeugung ist ausschlaggebend. Äußert man einen Wunsch als bloßes kopfiges Fragment, dann bleibt es nur ein „frommer Wunsch“. Die Gefühle und die innere Haltung sollten keineswegs unterschätzt werden. Sobald wir unsere Gedanken und Gefühle fest in das Leben integrieren, werden diese auch Wege und Möglichkeiten finden, sich zu verwirklichen.

Doch es bleibt dabei! Alles, was wir ersehnen und erträumen, ist durch Raum und Zeit bestimmt – und damit kann es weder alles sein, noch ist es ewig. Es ist – wie in einem Hologramm – eine Facette, eine Möglichkeit, die uns momentan alles bedeuten kann. Für die wir alles tun würden, um es zu haben, zu sein oder zu erleben. Danach dann sollte es himmlisch und lichtvoll weitergehen. Was folgt aus den bisherigen Texten in diesem Buch? Wir brauchen Mut zur Wahrheit!

Licht am Ende des Tunnels

Jährlich sterben in Deutschland etwa 930.000 Menschen. Zusammen mit den Angehörigen sind über drei Millionen Menschen betroffen. Und die heutige Generation ist dem Tod gegenüber so rat- und hilflos, wie es wahrscheinlich keine bisher war. Insbesondere, was nach dem Sterben kommt, ist für viele Menschen ein Mysterium, das nicht selten tabuisiert und verdrängt wird.

Wir Menschen sind Wanderer in verschiedenen Welten. Legen wir für eine bestimmte Zeit unseren physischen Körper ab, dann tauchen wir ein in die Astralsphäre; jener Bereich, den die Weisheitslehrer „Unterwelt“ oder „Fegefeuer“ nennen.

Wie aber müssen wir „gewöhnliche Menschen“, die über kein höheres Wissen verfügen, uns diese jenseitige, astrale Welt genau vorstellen? Die jenseitigen Ebenen des Seins?

Ich habe für dieses Kapitel eine Vielzahl von Ansichten, Theorien, Weissagungen oder Channelings gelesen, habe Geistesforscher wie Steiner, Dürr, Leadbeater, Osho oder van Praagh studiert und füge die wichtigsten ihrer Aussagen zu einer Gesamtschau zusammen.

Unmittelbar nach dem Tode, solange ein Mensch noch mit seinem Lebensleib (Ätherleib) verbunden ist, läuft das Leben des Gestorbenen wie in einem Film vor seinem geistigen Auge ab. Es beginnt die Verarbeitung der „Früchte des Lebens“. Dieses rückblickende Schauen auf das vergangene Leben kann bis zu drei Tagen dauern. Lautes Wehklagen von Angehörigen kann dabei sehr störend wirken und ist nach esoterischer Ansicht völlig fehl am Platze und tunlichst zu vermeiden. Die Seele wird durch solche Trauer-Rituale abgelenkt und in ihrem letzten Verarbeitungsprozess gestört, wodurch Lernprozesse aus der vergangenen Verkörperung verloren gehen können.

Danach löst sich die Seele von ihrem Lebensleib, der Matrize des physischen Körpers und geht in die Astralwelt ein. Dieser Lebensleib verbleibt über dem „Grab“ des physischen Körpers und löst sich langsam auf.

Während das Lebens-Panorama aus dem Ätherleib ohne Beteiligung von Gefühlen an der Seele vorüberzieht und sie dieses als neutraler Beobachter zur Kenntnis nehmen kann, setzt auf der Astralebene ein Verarbeitungsprozess ein, der die Gefühle intensiv mit einschließt.

Zu allen Zeiten beschäftigten sich Philosophen, Mystiker und Okkultisten mit dem inneren Aufbau der unsichtbaren Welt, ihrer Abstufung und Beschaffenheit. Bereits Paracelsus sprach vom Siderischen Körper, dem nicht-irdischen Seelenleib des Menschen.

Dieser verfügt nach Paracelsus über eine fein-materielle Konsistenz. Er zeigt bestimmte energetische Abläufe und spielt demnach nicht zuletzt bei der Entstehung und Heilung von Krankheiten eine wichtige Rolle.

Der "Erdenkörper", der geistig oder physisch erkranken kann, wird in der Geheimwissenschaft (Esoterik) als bloßes Werkzeug der Seele begriffen, um im Widerstreit mit der irdischen Materie zu wachsen. In der klassischen Esoterik ist die irdische Welt also nichts anderes als eine Reifungssphäre, die sie eine gewisse Zeit lang als natürliches Umfeld benötigt, um sich zu entwickeln und sich in steten Herausforderungen zu bewähren.

Dabei ist der Ätherkörper der Sitz aller Lebensfunktionen und bildet die Brücke zur geistigen Welt. Zieht sich der Ätherkörper vom irdischen Leib zurück, tritt der Tod ein.

Seiner Form nach ist er ein exaktes Abbild des physischen Körpers und kann auch unabhängig von diesem, nur in Verbindung mit dem Astralkörper, weite Distanzen überwinden (Projektion, Exteriorisation, Entfaltung psychischer Komponenten, mentales Wandeln auf verschiedenen Ebenen).

Unter Ebenen verstehen wir normalerweise Lagen, die aufeinandergestapelt sind, wie Kisten auf einer riesigen Palette. Sie bestehen aber einzig aus unterschiedlichen Frequenzen und Energie-Dimensionen. Es gibt kein Hier und Dort. Schon die Quantenphysik lehrt uns:

Alles ist Hier und Jetzt. Die Entwicklungsstufe der Seele und das damit verbundene Bewusstsein erzeugt die jeweilige Realität.

In der Esoterik weit verbreitet ist das System von sieben negativen und sieben positiven Ebenen, mit der Erde im Mittelpunkt. Viele Religionen nennen diese Ebenen auch „Jenseits“ und meinen damit Himmel, Reich der Engel und der körperlosen Seelen.

Ich denke, dieses Modell ist aus irdischer Sicht verständlich. Dennoch ist die Erde nur ein Planet unseres Sonnensystems und es gibt Milliarden – oder noch mehr – andere Galaxien in unserem Universum, die ebenfalls existieren und eine zentrale Stellung einnehmen können.

Aber ist es von Belang, ob es nun sieben verschiedene physische Ebenen gibt oder mehr? Jenseits der physikalischen Dimension gibt es in jedem Fall noch zig andere Energie-Welten und Transformationen.

Wenn nach den universellen Gesetzen alles schwingt, dann bewirkt die Bewusstseinsänderung in jedem Fall eine Veränderung der Schwingung. Die Fähigkeit, diese Schwingungen zu transformieren und damit ein anderes Bewusstsein zu erlangen, das ist die Lernaufgabe der Seele. Sie „arbeitet“ während ihrer Inkarnationen daran und auch in ihren „Leben zwischen den Leben“.

Wichtig und richtig scheint indes noch zu sein, dass alle Ebenen der Existenz miteinander verbunden und die Grenzen durchlässig sind. Unsere Seele ist nur mit einem Teil ihrer Energie hier auf der physischen Ebene manifestiert. Wir (als Seele) haben Zugang und Kontakt zur Astralebene, wann immer die Seele es will.

Der Verstand des Menschen kann sie nicht daran hindern; er kann nur verhindern, dass diese Fähigkeit in sein Bewusstsein dringt. Im Übrigen ist das „Zeitproblem“ eines der schwierigsten bei der Jenseitsfrage.

Sobald man sich aus dem Erdenkörper gelöst hat, scheint sich alles zu beschleunigen.“ (Dr. R. Moody: Leben nach dem Tod) Höher entwickelten Jenseitigen ist, so sagen sie, "alles gegenwärtig": Vergangenheit, Gegenwart und - bis zu einem gewissen Grade - auch die nächste Zukunft. Da es aber auch im Jenseits eine Abfolge der Ereignisse gibt, muss man auch hier auf eine Art Zeit schließen, nur das Zeitbewusstsein scheint ein anderes zu sein. In einer gechannelten Botschaft von drüben heißt es: "Es wird uns oft schwer, zu bestimmen, was Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist."

Trotzdem werden Zeitvereinbarungen mit Jenseitigen von diesen meist pünktlich eingehalten. Gefragt, wie ihnen das möglich sei, lautete die Antwort: "Wir sehen eure Uhren und eure

Sonne". Oder: "Wir kennen eure Erdenzeit." (Doreen Virtue: Himmlische Führung. Kommunikation mit der geistigen Welt)

In einer weiteren Mitteilung von drüben, die sich im Buch von Virtue findet, heißt es: "Arbeit ist auch hier die Würze des Lebens; aber die Arbeit, die mit Mühe verbunden ist, kennen wir nicht mehr. Für Nahrung und Kleidung brauchen wir nicht mehr zu arbeiten. Unsere Arbeit steht ganz im Zeichen der Liebe; sie gilt dem Nächsten, nicht eigenen Interessen."

Wenn Sie neugierig geworden sind, wie es weitergeht:

Die Fortsetzung dieser und anderer Artikel finden Sie auf insgesamt 332 Seiten des Buches:

Freiheit im Würgegriff

Aufwachen oder mit Corona untergehen!